

## **BERG - AHORN (*Acer pseudoplatanus*)**

**Familie: Ahorngewächse (*Aceraceae*)**

Merkmale: Der Bergahorn kann ein bis zu 30 m hoher Baum werden. er Bergahorn hat oft nur einen kurzen Stamm, der sich bald verzweigt. Die dichte Krone ist breit gewölbt. Die graubraun-silbrige Borke schuppt in kleinen, länglichen Stückchen ab. Die Wurzeln breiten sich weit aus und dringen sehr tief in den Boden ein. dadurch ist der Bergahorn auch sehr sturmfest. Im Winter fallen die grünen, kahlen Knospen auf. Die jungen, noch olivgrünen Triebe färben sich im Alter dann rötlich- bis dunkelbraun. Die 5-lappigen Blätter sind lang gestielt (bis zu 15 cm, die Stiele der Blätter ohne Milchsaft), breit bis rundlich (bis zu 20 cm breit), oberseits dunkelgrün, unterseits graugrün und grau behaart. Die Buchten der Blätter sind spitz, unregelmäßig gekerbt bis gesägt. Die Blätter sind gegenständig angeordnet. Die gelbgrünen Blüten in hängenden, bis zu 12 cm langen, traubenförmigen Ripsen, die nach der Laubentfaltung erscheinen. Die Blüten sind z-zählig mit doppelter freiblättriger Blütenhülle, 8 Staubblättern und zottig, weiß behaartem, oberständigen Fruchtknoten. In den Blütenständen kommen sowohl zwittrige als auch eingeschlechtige Blüten vor. Die kahlen und breit geflügelten Früchte mit den fast rechtwinkelig abstehenden Fruchtlügeln fallen im Herbst sich propellerartig drehend ab und werden vom Wind vertragen. Der Bergahorn fällt auch durch die goldgelbe Herbstfärbung seiner Blätter auf.

Lebensdauer: ausdauernd. Ein Bergahorn kann bis zu 500 Jahre alt werden und dabei eine Stammdicke von bis zu 6 m haben. Zunächst wächst der Baum sehr langsam, in der Regel blüht er das erste Mal nach 20 - 30 Jahren.

Blütezeit: April bis Mai.

Fruchtreife: September bis Oktober.

Standorte: frische, feuchte, nährstoffreiche Laubwälder, Schluchtwälder, Weiderasen; kühle Standorte.

Vorkommen: In Europa weit verbreitet, hauptsächlich im Mittelgebirge bis in Höhenlagen von etwa 1650 m. Der Bergahorn wird nicht nur forstlich genutzt, sondern auch in Parkanlagen angepflanzt.

Bemerkungen: Durch die weit und tief reichenden Wurzeln ist der Bergahorn ein guter Befestiger von Hängen, Uferbereichen und lockeren Böden. Der Bergahorn wird forstlich genutzt, nicht nur wegen des hohen Brennwertes des Holzes, sondern auch für die Möbelherstellung und feine Tischlerarbeiten. Das Holz ist



hart, weiß und schwer. Im Frühjahr sind die blühenden Bäume eine wichtige Bienenweide, später im Jahr wird noch der „Blatthonig“ (aus Blattdrüsen) genutzt. Manchmal auch als Zuckerlieferant (Blutungssaft) genutzt. Durch Wildverbiß ist der Bergahorn auf seinen natürlichen Standorten gefährdet, in den Parks der Städte durch Abgase, gegen die er sehr empfindlich reagiert. Der Name Ahorn wurzelt im lateinischen *acernus*, das sich von *acer* (spitz) ableitet. Ahorn reicht auch ins indogermanische *ak* (spitz, scharf).